

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Qualitätszeitung Tageblatt Riesa.
Heft 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsgerichtsbehörde beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postleitzettel: Dresden 1338
Nikolausstrasse Riesa Nr. 42.

Nr. 191.

Donnerstag, 17. August 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Voranzeigung, monatlich 41.— Mark ohne Bringerlohn. Einzelnummer 250 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabertages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewalt für das Schreiben an bestimmte Tagen und Plänen wird nicht übernommen. Preis für die 80 mm breite, 8 mm hohe Grünschrift-Zeile (6 Silben) 6.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweissungs- und Vermittlungsgebühr 2.— Mark. Feste Tafeln. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsart: Riesa. Schriftliche Unterhaltungsbeglaubigung "Gröba an der Elbe". Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger endgültlicher Störungen des Betriebes bei Branden, bei Eisfrieren oder bei Feuerwehrleitungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Sicherung oder Fortsetzung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Baumer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hübner, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, den 17. August 1922.

* Wohltätigkeitskonzert. Auf das morgen abend 8 Uhr im Hotel Höpner stattfindende Wohltätigkeitskonzert des M.-G.-B. "Oxybeus" zum Verteilen der Klein- und Großrentiere wird nochmals hingewiesen.

* Der Bezirksrat Reg.-Med.-Rat Dr. Möller in Großenhain ist vom 14. bis 25. August 1922 beurlaubt. Er wird durch den Bezirksrat Reg.-Med.-Rat Dr. Stahl in Meissen vertreten.

* Der Streik der Mühlensarbeiter endet. Der der Brotaufzehrung Sachsen angeführte Streik der Mühlensarbeiter ist, wie aus Dresden gemeldet wird, am Mittwoch nachmittag nach nur kurzer Dauer wieder beendet worden. Er hatte sich übrigens nicht, wie gemeldet, auf alle sächsischen Mühlensarbeiter ausgedehnt, stattdessen wurde in vielen Mühlen der Oberlausitz weiter gearbeitet. In Verhandlungen, die am Dienstag nachmittag im Arbeitsministerium zwischen dem Arbeitgeberverbande der sächsischen Mühlensindustrie und dem Verbande der Lebensmittel- und Getränkearbeiter stattfanden, ist es zu einer Einigung dagegen gekommen, dass als Spitzelohn vom 1. bis 15. August 1850 Mark und ab 16. August 1800 Mark Wochenlohn bezahlt werden. Die Streiktage gelten nicht als Arbeitstage.

* Fahrabreisebstahl. Um Mittwoch nachmittag in der Zeit von 2 bis 10 Uhr ist im bessigen Eisenwerk ein Damenaufzug im Wert von 2500 Mark gestohlen worden. Von dem Raube wird folgende Beschreibung gegeben: Mark "Nova", Nr. 172 624, unter dem Batterienhalter ein Schild mit Aufschrift "Polak und Gordon, Pneumatik", ohne Ketten- und Kleiderstück, hinten mit eisernem Gepäckhalter, Lenkstange mit neuen grauen Gummiringen mit gelber Fassung. Am dem Rahmenbau ist ein Sicherheitsbolzen mit einer Kette befestigt gewesen. Der Bestohlene hat für die Wiedererlangung des Fahrtrades eine angemessene Belohnung in Aussicht gestellt.

* Auftreten des Nonnenfalters. Von einem bessigen Einwohner sind im Laufe des gestrigen Tages Exemplare des Nonnenfalters aufgefunden und vernichtet worden.

* Der Zentrumsabgeordnete Gehlein zum Bürgermeister von Schirgiswalde gewählt. Wie die Dresdner Abendblätter melden, ist der Landtagsabgeordnete Gehlein in nicht öffentlicher Sitzung des Stadtgemeinderats zu Schirgiswalde zum Bürgermeister der Stadt Schirgiswalde gewählt worden.

* Die Neubefestigung der Ausfuhr. Zu dieser Frage nimmt die Sächsische Industrie, das Organ des Verbands Sächsischer Industrieller, in ihrer neuwesten Nummer Stellung und führt dazu u. a. folgendes aus: Die Industrie, die soeben erst durch die vorsichtige Einführung der Preisaufgabe überrascht worden ist und sich dagegen wendet, dass beratige Sonderbefestigungen erhoben und außerdem noch ohne Anhörung der Selbstverwaltungsförderer festgesetzt wurden, sieht sich nunmehr vor einer neuen Forderung der Regierung gestellt, zu der ebenfalls die erforderlichen Vorarbeiten seitens der Regierung fehlen und außerdem wiederum von der Anhörung der Sachverständigen Kreise, als die die Selbstverwaltungsförderer der Industrie doch angeleitet werden müssen, doch abgelehnt wird. Für die Herabsetzung der Ausfuhrabgabe verlangt die Regierung außerordentlich schwierig zu beschaffendes Material seitens der Antragsteller und trotzdem müsste noch vor wenigen Wochen, in vielen Branchen eine Herabsetzung erfolgen. Fest steht die Regierung, ohne umgekehrt dieselben Unterlagen noch zu beobachten, der Industrie eine neue Belastung auf, die für den in Folge des Marktkurses in vielen Branchen erst wieder auftretenden Export katastrophal wirken kann. Nicht nur das die Außenhandelsstellen ihre Gebühren gesteigert haben, nicht nur das seit kurzem die Umsatzsteuer und Pauschalsteuer auch für den Export gilt, nicht nur das die Export-Industrie die Sonderbefestigung der Preisaufgabe erfahren hat, dass sie ohne jede Vergünstigungssatzrate auszufahren gesteuert ist, dass sie bei unserer handelspolitischen Domäne vom Auslande differenziert wird, sollte nunmehr auch noch durch die deutsche Regierung mit einer ganz außergewöhnlichen Maßgabe belastet werden. Der Verband Sächsischer Industrieller hat die erforderlichen Vorstellungen bei den zuständigen Stellen eingelegt, vor allem aber die Anhörung der beteiligten Kreise von einer solchen einschneidenden Maßnahme, deren Folgen zunächst gar nicht absehbar sein werden, gefordert.

* Arbeitsgericht des Landesamtes für Arbeitsvermittlung, vom 8.—12. August 1922. Die günstige Lage des Arbeitsmarktes hielt im allgemeinen auch in der letzten Woche an. Indessen macht sich der Mangel an Rohstoffen stärker bemerkbar, sodass einzelne Industriezweige verkratzt arbeiten müssen. Die Einstellung von neuen Arbeitskräften wird deshalb von vielen Firmen aufgeschoben. Einzelne Arbeitsnachschläge berichten von einem leichten Ansteigen der Arbeitslosenzahl. In der Landwirtschaft hielt die Nachfrage nach ledigen Knechten und Mägden weiter an, dagegen liegt die Anforderung von Gesetzeshilfskräften nach. Der Verkauf der Metallindustrie an Facharbeiter stellt sich mit Ausnahme von Leipzig, wo von einem Haushalt der Nachfrage berichtet wird, auf der gleichen Höhe der Vorwochen, jedoch das Vermittlungsgesetz immer bestehend bleibt. In der Textilindustrie hielt gleichfalls die günstige Lage an. Die Buchbindereien hatten keinen Bedarf an männlichen Facharbeitern; für weibliche Personen blieb die Arbeitsmöglichkeit gering. Am Sattler- und Tagesarbeitsmarkt sog. die Nachfrage ab. In der

Holzindustrie wurden wieder erste Möbelstecher und Polsterer in erheblicher Zahl verlangt, dagegen sind Holzmaler und Holzfarbierer schwer unterschreitbar. Die Verhältnisse im Fahrzeugs- und Genussmittelgewerbe blieben weiterhin schlecht. Die Schuhfabriken blieben gut beschäftigt. Am Schneidergewerbe stieg das Kräfteangebot. Außerordentlich günstig ist die Geschäftslage im Filzherstellergewerbe, ebenso in der Juristenbranche. Im Steinigungsgewerbe herrschte nach wie vor Mangel an Friseuren. Im Baugewerbe blieb die Lage unverändert günstig. Der Mangel an Maurern und Zimmermännern besteht fort. Das Buchdrucker- und Schriftsetzergewerbe ist voll beschäftigt. Für Kaufmännische Berufe war wenig Beschäftigung gemeldet, besonders leiden die älteren Kaufleute. Für das Gastwirtsgewerbe fehlten dauernd Arbeitskräfte aller Art mit Ausnahme des Bedienungspersonals. Für Ungelehrte lag im allgemeinen weiter gute Vermittlungsmöglichkeit vor. Für Jugendliche beiderlei Geschlechts blieb die Lage günstig. Der Mangel an Hausmädchen besteht unverändert fort.

Seitwellige Befreiung landwirtschaftlicher Arbeiter vom Fortbildungsschulunterricht. Aus den Kreisen der Landwirtschaft ist angerufen worden, die jugendlichen landwirtschaftlichen Arbeiter, die die Fortbildungsschule besuchen, bis zur Beendigung der Kadetturkarte vom Fortbildungsschulunterricht zu befreien. Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hält es aus volkswirtschaftlichen Gründen mit Rücksicht auf die zunehmenden Krisen der Landwirtschaft über Verkürzung der Arbeitsnot für erforderlich, dass dieser Anregung wenigstens dort entsprochen wird, wo nach den örtlichen Verhältnissen das Bedürfnis nach einer durch den Besuch des Fortbildungsschulunterrichts nicht beeinträchtigten vollen Ausnutzung der jugendlichen landwirtschaftlichen Arbeitskräfte nachgewiesen wird. Das Ministerium will es deshalb geschehen lassen, dass bis längstens Mitte Oktober 1922 die landwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeiterinnen zur Mithilfe bei den Errichtungsarbeiten vom Besuch der Fortbildungsschule ganz oder teilweise befreit werden, wenn in einzelnen Fällen solche Anträge durch die Dienstherren gestellt werden und ein dringendes Bedürfnis hierfür nachgewiesen wird.

* Die Baufälligkeit in Sachsen. Im Juni wurden in Sachsen 197 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen (gegen 221 im Mai) erteilt, und zwar in den Kreishauptmannschaften Bautzen 95, Chemnitz 47, Dresden 34, Leipzig 88 und Zwickau 43. Diese 197 Neubauten, von denen 188 auf neuer Baustelle errichtet werden sollen, insgesamt 505 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 143 Baugenehmigungen für Uml., An- oder Aufbauten mit insgesamt 210 Wohnungen erteilt, von denen 3 Not- und Behelfsbauten mit 5 Wohnungen kein werden. Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 125 Neubauten mit 362 Wohnungen (gegen 168 Neubauten mit 316 Wohnungen im Mai). Hierunter befinden sich 57 Wohnungsbauten mit nur einer Wohnung, also Einfamilienhäuser, und 72 Neubauten gemeinnütziger Art. Von den 362 Wohnungen enthielten 110 drei, 164 vier und 44 fünf Wohnräume. Von den 125 errichteten Neubauten haben 45 nur ein, 54 zwei Wohnungschofe. Durch ausgeführte Uml., An- oder Aufbauten wurden 120 Wohnungen gewonnen, darunter sieben in Not- und Behelfsbauten. In Gebäudenabholungen waren im Juni drei Gebäude, darunter zwei Wohnhausbauten mit sieben Wohnungen, zu verzeichnen, so dass im Juni die Baufälligkeit insgesamt einen Hunderts von 475 Wohnungen erbrachte.

* Zur Zeit der Obstzersetzung ist es angebracht, alt und jung auf die mannsfachen Gefahren aufmerksam zu machen, die bei unvorsichtigen Benutzung des Obstes zu verschiedener Gestalt drohen und zur Vorsicht mahnen. Besonders bedenklich ist es, unmittelbar nach dem Genuss frischen Obstes Wasser zu trinken, da dies wohl häufiger geschehen kann, nicht oft genug daran erinnernt werden. Eine weitere Gefahr liegt in der — nicht nur von der Jugend — geliebten Gewohnheit, das Obst mit der Schale zu verzehren. Abgesehen davon, dass es nicht gerade allzu appetitlich ist, die Schale einer nicht selbstgeplückten Frucht — die durch so und so viel Schaden gegangen — zu verzehren, so ist dies auch vom gesundheitlichen Standpunkt aus verwerflich. Blutige befinden sich nämlich auf den Schalen der Früchte vielfach kleine Parasiten in zahlreicher Menge, die unter Umständen der Gesundheit recht gefährlich werden können; schon oft haben sie, mit dem Obst genossen, zu verschiedenen Krankheitserscheinungen, insbesondere zu Entzündungen des Magens und Darmes gegeben. Schon bei heftiger Geschwindigkeit der Obstzersetzung deutet aufweisen auf das Vorhandensein folgender Pilzbefall hin, und es ist deshalb nur zu empfehlen, letztere durch Abwaschen oder Abziehen des Fruchtfleisches von den Schalen zu entfernen. Am besten wird man tun, das Obst geschält zu genießen. Schließlich werden auch manche Obstschalen (z. B. die vom Apfel) schlecht verdaut.

* Gröba. Am 12. d. M. hielt die 1. Mandolinisten- und Gitarristenvereinigung Riesa-Gröba im Gasthof zu Gröba ihr diesjähriges Sommervergnügen ab. Sie bot im ersten Teile deshalb unter Mitwirkung des Männerquartetts vom Arbeitsgesangverein "Freie Sänger" Gröba ein gutes Konzert, dessen Leitung in den Händen von Herrn L. Lindner lag. Die Musikfolge war gut gewählt und die Darbietungen zeugten davon, dass der junge Verein während seines noch nicht einjährigen Bestehens bereits große Fortschritte gemacht hat, dass er so auf dem rechten Wege ist, wenn er seine Mitglieder von funktionalem Klavier zu kunstmäßigem Gesang und Ausübung der Mandolinen- und Gitarrenmusik führen will, und in diesem Sinne gebührt besonders Herrn Lindner Dank und Anerkennung. Das Zusammenspiel war in den Stücken mit straffem Rhythmus wie den Märchen und den Bulgarenliedern einwandfrei, bei den Stücken mit freiem Vortrag, z. B. in "Heidi"

"Linas Erwachen" und der Märchen-Duettire, unterlag es, besonders in den Bässen, zeitweise Schwankungen. Den meistens Befall errang der Verein mit dem "Volksliedertanz"; möchte diese Tafelache eine Mahnung sein, das Volksliedertanz gerade bei solch vollständlichen Instrumenten ja nicht ließ liegen zu lassen, die Volkslieder nicht nur zu bieten in so verkümmerten Form und mitunter funktionslos verbunden, wie es bei Potpourris der Fall ist, sondern in vollständiger Ausführung, vielleicht verbunden mit guten Variationen. Das Männerquartett brachte mit seinen Liedern eine angenehme Abwechslung in die Vortragsfolge; seinen Darbietungen wurde ebenfalls verdienterweise reicher Beifall geschenkt. Nach dem Konzert hielt Volt die Mitglieder und Gäste noch in Stunden froher Geselligkeit zusammen. Üb.

* Heitain. 9. öffentliche Gemeinderatssitzung Freitag, den 11. August 1922 abends 18 Uhr in der Schule. Anwesend der Gemeindevorstand als Vorsitzender, der Gemeindeälteste, 10 Gemeindevertreter sowie 12 Büroleiter. Nach Begrüßung des Kollegiums seitens des Herrn Vorsitzenden trat man in die vorliegende Tagesordnung ein und nahm zunächst von einer größeren Anzahl Registrierungsanträgen Kenntnis. Konsequenterweise wurden 17 Einbürgerungsanträge von Flüchtlingen aus dem Lager Heitain einstimmig abgelehnt. Als Rechnungsprüfer für die vorliegende, abgerechnete Feuerlöschfeste 1921 wurden einstimmig die Herren Schrapel und Kümmel gewählt. In Verhandlung will man mit dem Revolutionsverband Elbtal in Meißen wegen ev. Beitritt der Gemeinde treten. Der Nachtrag zum Freibankstatute, Erhöhung der Gebühr für die Brauchbarmachung des Fleisches und Fettes betr. wurde in 1. Lesung in der vorliegenden Form einstimmig angenommen und 15% für Fleischwerk im rohen Zustand sowie 20% im gekochten Zustand festgesetzt. Auf Anfragen wurden dem Verein Krüppelhilfe in Dresden 100 M. Jahresbeitrag für 1922 verwilligt. Antragsgemäß wurde einstimmig beschlossen, jeden Bekanntmachungs- u. w. Abreicher (Plattformen) betr. künftig mit der höchst zulässigen Geldstrafe zu bestrafen. In Sachen Errichtung einer Gemeindegrafschaft in Heitain wurde von dem gegenwärtigen Sachland Mitteilung gemacht und nach regeleiger Ausprache beschlossen, dieselbe zu gründen und den bargeldlosen Zahlungsverkehr bei der bessigen Gemeindeverwaltung einzuführen. Über den Bedarf der diesjährigen Kartoffelversorgung soll Umfrage über den ev. Bedarf bei der Einwohnerzahl gehalten werden. Anmeldungen des Bedarfs nimmt die Gemeindeverwaltung bis Sonnabend, den 26. ds. Mts. entgegen. In nichtöffentlicher Sitzung wurde eine Personal-, eine Bau-, eine Wohnungs- und drei allg. Verwaltungsaangelegenheiten erledigt. Die diesjährige Blaumenverpachtung an die Einwohnerchaft brachte einen Erlös von 64310 M. gegen 2570 M. im Vorjahr 1921.

* Meissen. Ein Deputatbetrüger, der sich als Fabrikbesitzerlohn Karl Brandes aus Helsingborg bei Essen ausgab, preiste eine Frau von hier, der er die Heirat verprochen, um 40 000 Mark. Der etwa 30 Jahre alte Schwindler batte die betreffende Frau in Bad Kösen kennen gelernt und ihr einen gefälschten Schein ausgebändigt, den sie bei der Filiale der Deutschen Bank in Meißen zur Einlösung vorlegte. Dort wurde ihr der vorerwähnte Betrag immer als Vorabauszahlung abgebändigt, mit dem der angebliche Deputat natürlich von der Bildfläche verschwunden ist.

* Meißen. An den Folgen des schweren Autounfalls, der sich, wie berichtet, am Sonnabend bei der Obermüllerstraße, ist am Montag der Fabrikant Max Bejach aus Buchholz im bessigen Krankenhaus gestorben. Der Bedauernswerte hatte bei dem bessigen Aufstoßen auf die Stammenden des beladenen Langholzwagens so schwere Brustverletzungen und Rippenbrüche erlitten, dass sein Zustand von vornherein bedenklich erschien. Auch eine Operation konnte das Leben des Verunglückten nicht retten.

* Dresden. Der Raumhöher Blume befindet sich nach wie vor im Krankenhaus zu Dresden-Friedrichstadt. Er wird des Blatts von zwei Kriminalbeamtenständig bewacht, während täglich nur ein Beamter anwesend ist. Blume behauptet, er könne infolge seiner Rückgratverletzung nicht aufrecht stehen. Ob die erlittenen Verletzungen wirklich so schlimm sind, oder ob der Verbrecher nur markiert, um bei passender Gelegenheit die Flucht zu ergreifen, dies dürften bald weitere ärztliche Untersuchungen ergeben. Aus Sicherheitsgründen ist eine dauernde, starke Überwachung angeordnet worden. Wie verlautet, ist Blume im allgemeinen sehr gesprächig.

* Heidenau. Am Blutergötzung verstarb hier der 26 Jahre alte Arbeiter Hank. — Als Agent für die Fremdenlegion wurde hier der erst vor kurzem hierher verogene Bergarbeiter Hank verhaftet. Er hatte bereits eine Anzahl junger Leute angeworben.

* Pirna. Mittwoch früh ging infolge Brandstiftung die gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Vogtländer im benachbarten Vogelthal in Flammen auf. Der Brandstifter konnte bisher nicht ermittelt werden.

* Pirna. Vom 18. bis mit 23. August findet in der Sächsischen Schweiz unter Leitung des Kommandeurs des 10. (Sachs.) Infanterie-Regiments eine Mittelgebirgsübung statt, an der außer dem in Dresden garnisonierenden Jäger-Bataillon des Infanterie-Regiments 10 noch Teile des 8. Bataills und der Minenwerferkompanie des selben Regiments, sowie Teile des Artillerie-Regts. Nr. 4, des Pionier-Bataills Nr. 4 und des Reiter-Regiments Nr. 10 teilnehmen werden. Die Truppen werden am 18. August die Gegend zwischen Nieder-Rathen und Stolpen erreichen. Am 19. August findet eine Übung zwischen Nieder-Rathen und dem Polental statt. Am Montag, den 21. August wird bei Nieder-Rathen ein Elbübergang durchgeführt, dem sich eine Übung in Richtung Bärenstein anschließt. Am Abend soll bewilligt werden. Am 22. August wird eine Übung zwischen dem Königstein und Langenbansdorf abgehalten. Am Abend